

Zeitschrift: Der Armenpfleger : Monatsschrift für Armenpflege und Jugendfürsorge
enthaltend die Entscheide aus dem Gebiete des Fürsorge- und
Sozialversicherungswesens

Herausgeber: Schweizerische Armenpfleger-Konferenz

Band: 56 (1959)

Heft: 5

Artikel: Bericht und Protokoll der 51. Schweizerischen Armenpflegerkonferenz

Autor: Rammelmeyer, F.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-836790>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bericht und Protokoll

der 51. Schweizerischen Armenpflegerkonferenz

Dienstag, den 20. Mai 1958, Hotel Bahnhof, Rheinfelden

Über 600 Vertreter von Armenbehörden und privaten Fürsorgeinstitutionen waren im Saal des Hotel Bahnhof Rheinfelden versammelt, als der Präsident der Schweiz. Armenpflegerkonferenz, Herr Dr. *Max Kiener*, Kant. Fürsorgeinspektor, die Jahrestagung mit folgender

Ansprache

eröffnete:

«Sehr geehrte Damen und Herren,

Wir haben Sie für heute nach Rheinfelden zur Jahresversammlung 1958 eingeladen. Es ist erfreulich, daß Sie unserem Ruf *zahlreich* Folge geleistet haben, und ich begrüße Sie alle namens der Ständigen Kommission herzlich. Einen besonderen Gruß entbiete ich den Vertretern der eidgenössischen Ämter, Herrn Regierungsrat Kaufmann, Liestal, als Vertreter der Schweiz. Armendirektorenkonferenz, Herrn Landammann Richner, als Vertreter des Regierungsrates des Kantons Aargau, den Delegierten der Stadt Rheinfelden, sowie allen übrigen Gästen und besonders auch der Presse.

Ich danke dem Regierungsrat des Kantons Aargau und dem Gemeinderat von Rheinfelden für ihre Beiträge an die Tagungskosten und den Behörden und Beamten des Kantons Aargau und der Stadt Rheinfelden für ihre Mitwirkung bei der Organisation.

Wie Sie aus den zwei Einladungen ersehen haben, gab die Organisation zu Diskussionen Anlaß. Die Ständige Kommission wollte aus Gründen der Einfachheit das Nachmittagsprogramm möglichst ohne Umtriebe abwickeln. Da aber von verschiedenen Seiten Einsprache gegen einen organisierten Besuch der Rheinfelder Brauereien erfolgte, wurde die nun vorbereitete Lösung getroffen. Wer nicht zum Besuch des Solbades gehen kann, ist zur Besichtigung der Römersiedlung Basel-Augst eingeladen, die uns sicher unter Führung des Herrn Prof. Laur viel Interessantes bieten wird.

Meine Damen und Herren, Sie sind sicher alle gerne nach Rheinfelden gekommen, wo so viele Schweizer Heilung in den Bädern suchen und finden, in das Städtchen, das so anziehend in einer ansprechenden Landschaft liegt. Am Nachmittag werden wir diese Seite unserer Tagung noch genießen können.

Wir wollen unser Programm ungesäumt in Angriff nehmen. Zunächst erlaube ich mir, Ihnen über die

Tätigkeit

der Ständigen Kommission zu berichten.

In einer ganztägigen Sitzung wurde kurz nach der letztjährigen Zusammenkunft in Freiburg der *Expertenbericht* zur JV beraten und das Ergebnis wurde als Eingabe an das zuständige Eidg. Departement des Innern geleitet. Inhaltlich waren es zur Hauptsache die Anliegen, welche schon in Freiburg aufgeworfen worden waren, für welche wir Abänderungsanträge stellten.

Es wurde die Möglichkeit eines gewissen *Ausbaues* und einer Modernisierung des «*Armenpflegers*» besprochen. Da der «*Armenpfleger*» nicht unser Blatt ist, sondern dem Verlag gehört, können wir über seine Gestaltung nicht einfach beschließen, sondern müssen verhandeln. Diese Verhandlungen sollten nun angebahnt werden.

Durch die letztjährigen Wahlen hat die *Ständige Kommission* eine gewisse Erweiterung erfahren, indem nunmehr fast alle Kantone darin vertreten sind. Im Interesse einer möglichst weitreichenden Zusammenarbeit werden wir darauf sehen müssen, in der gleichen Richtung vorzugehen und auch weitere Mitarbeiter zu gewinnen.

Die Sekretariatsarbeiten sind aufgeteilt worden. Herr Dr. Gilomen aus Bern führt sämtliche Protokolle. Herrn Fürsprecher Rammelmeyer danke ich herzlich für die große Arbeit, die er als Sekretär bewältigt hat und weiterhin noch bewältigen wird.

Herr Dr. Zihlmann hat durch die Erstellung eines *Generalregisters* zum «*Armenpfleger*» eine große Arbeit auf sich genommen. Herr Muntwiler hatte die Möglichkeit, dieses Verzeichnis vervielfältigen zu lassen. Für diejenigen, welche in unserer Fachschrift etwas nachsehen wollen, ist dieses Register von großem Wert. Im Namen unserer Konferenz spreche ich den beiden Herren für diese Arbeit den verdienten Dank aus.

Die Ständige Kommission hat sich in aller Kürze über den Entwurf zu einem neuen *Konkordat* orientieren lassen. Wir fanden es jedoch nicht für richtig, den Entwurf zu besprechen, da es doch Sache der Kantone ist, zunächst darüber zu beraten.

Es fand auch eine kurze Aussprache über das künftige Verhalten gegenüber den *Rückwandererfällen* statt. Durch die VO des Bundesrates ist in dieser Hinsicht eine Festlegung erfolgt.

Schließlich hat uns die Themawahl für den *Weggiser Weiterbildungskurs*, der voraussichtlich am 26./27. September stattfinden wird, mehrfach beschäftigt. Der Entscheid ist so gefallen, daß die Betreuung der Alten und was damit in Zusammenhang steht, zur Sprache kommen soll. Herr Muntwiler hat es übernommen, einen endgültigen Programmentwurf vorzulegen und Referenten vorzuschlagen.

Damit habe ich Ihnen das Wesentliche aus unserer Tätigkeit mitgeteilt. Gerne benutze ich die Gelegenheit, um allen Kollegen in der Ständigen Kommission für ihre Mitarbeit und die Bereitwilligkeit, immer wieder Sonderaufgaben zu übernehmen, herzlich zu danken.

Wahlen

Im letzten Jahr mußte ich Ihnen mitteilen, daß Herr *Dr. Schoch* das Amt des Quästors niederlegen werde. Leider hat er sich nicht damit begnügt, sondern hat sich entschlossen, aus der Ständigen Kommission auszutreten. Er fand, daß seine Arbeitsbelastung ihn zwingt abzubauen, wo es ihm irgendwie möglich sei. Wir bedauern diesen Entschluß außerordentlich. Ich danke Herrn Dr. Schoch für seine initiative Mitarbeit und sein einsatzfreudiges Wirken. Er hat nicht nur das Amt des Quästors vorbildlich versehen und sich erfolgreich für die Gewinnung neuer Mitglieder eingesetzt, sondern hat ganz besonders in allen Sachgeschäften aktiv mitgearbeitet, Vorschläge gemacht und immer neu sich dafür eingesetzt, daß unsere Arbeit als Armenpfleger den Anforderungen unserer Zeit entsprechend ge-

tan werde, daß wir all unsern Schützlingen eine wahre Fürsorge bieten. Sicher spreche ich in Ihrem Namen, wenn ich Herrn Dr. Schoch für diese langjährige Mitarbeit herzlich danke.

Die Ständige Kommission hat die Nachfolge besprochen und gefunden, es wäre für unsere Konferenz ungünstig, sozusagen undenkbar, wenn die Fürsorgedirektion des Kantons Zürich keine Vertretung in unsern Organen besäße. So kann ich Ihnen als neues Mitglied Herrn *Dr. Honegger*, Sekretär der Fürsorgedirektion, vorschlagen. Ich sehe, daß Ihnen dieser Wahlvorschlag genehm ist. Herr Dr. Honegger ist somit als Mitglied der Ständigen Kommission gewählt.»

Anschließend entbot Herr Regierungsrat *Ad. Richner*, Landammann des Kantons Aargau, einen herzlichen

Willkommensgruß

an die versammelten Armenpfleger. Er gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß Rheinfelden als Tagungsort gewählt wurde und die Armenpfleger der Einladung in so großer Zahl Folge geleistet haben. Er dankte den Armenpflegern für ihre segensreiche Tätigkeit in ihren schwierigen Aufgaben mit dem Ziel, den Mitbürgern, die auf der Schattenseite des Lebens stehen, nach Kräften beizustehen. Diese Tätigkeit ausüben zu können, muß jeden Sozialarbeiter mit Freude und Zuversicht erfüllen. Durch den Ausbau der Sozialversicherung hat die Arbeit der Armenpflegen abgenommen. Trotzdem bleibt aber auch in Zukunft viel Einzelfürsorgearbeit übrig und große Anstrengungen sind weiterhin seitens der Armenpflegen notwendig. Herr Landammann Richner schließt seine mit viel Beifall aufgenommene Ansprache mit dem nochmaligen Dank an die Konferenzteilnehmer für ihre segensreiche Arbeit und wünscht einen guten Verlauf der Tagung.

Herr Präsident Dr. *Kiener* verdankt die warmherzigen Worte des Vorredners, ganz besonders aber dankt er für den herzlichen Empfang im Kanton Aargau und in Rheinfelden.

Jahresrechnung 1957

Herr Dr. *Kiener* orientiert in Kürze über das Ergebnis der Jahresrechnung. Es ist bei Fr. 6158.60 Einnahmen und Fr. 5927.05 Ausgaben ein Einnahmenüberschuß von Fr. 231.55 zu verzeichnen. Das Reinvermögen per 31. Dez. 1957 beträgt somit Fr. 17 613.75. Fr. 1000.— konnten dem Reservefonds für besondere Aufgaben zugewiesen werden. Der Bestand dieses Sparheftes beträgt Fr. 3042.20 per Ende 1957. Auf Grund des Berichtes der Rechnungsrevisoren Herren *Gretener* und *Weber* hat die Ständige Kommission die Jahresrechnung genehmigt und dem Quästor und dem Rechnungsführer, mit bestem Dank für die geleisteten Dienste, Décharge erteilt. Die Konferenz genehmigt stillschweigend die vorgelegte Jahresrechnung.

Nach einem Gesangsvortrag des Schülerchors der Bezirksschule Rheinfelden, der durch warmen Applaus verdankt wird, geht die Konferenz zur Behandlung des

Tagungsreferates

über. Einleitend bemerkt Herr Präsident Dr. *Kiener* folgendes:

«Die Wahl des Themas für das Referat unserer Jahresversammlung erfolgte auf Grund der Beobachtung, daß in unserer Arbeit mangelnde Erziehung und eine weitverbreitete Unsicherheit den Erziehungsfragen gegenüber es als richtig erscheinen lasse, dieses Thema zur Behandlung zu bringen. Herr Direktor *Müller*,

Leiter der Gewerbeschule der Stadt Bern, hat sich häufig mit den gleichen Fragen auseinanderzusetzen, die auch uns beschäftigen. Auch er versucht seine schwierigsten Schüler trotz aller Hindernisse dem gewünschten Ziele zuzuführen. Seine vielseitigen Erfahrungen können daher auch uns als Wegleitung dienen.

Ich danke Herrn Direktor *Müller*, daß er die Aufgabe übernommen hat und bitte ihn das Wort zu ergreifen.» (Wortlaut des Vortrages siehe «Armenpfleger» Nr. 11/1958, S. 97 ff.)

Der Vortrag des Herrn Direktor *Albert Müller* erntete reichen Beifall. Herr Dr. Kiener verdankte die Ausführungen des Referenten und unterbreitete namens der Ständigen Kommission eine

Resolution

folgenden Inhalts:

«Die Schweiz. Armenpflegerkonferenz, die am 20. Mai 1958 in Rheinfelden tagte, behandelte Erziehungs- und Fürsorgeprobleme. Sie stellt mit Beunruhigung fest, daß die Zahl der Fürsorgefälle, verursacht durch grobe Erziehungsfehler, in den letzten Jahren beängstigend angestiegen ist. In der Zeit der Vollbeschäftigung mit guten Verdienstmöglichkeiten ist an Stelle wirtschaftlicher Not eine moralisch-seelische Not getreten.

Die erzieherischen Bemühungen zur Formung des Charakters dürfen nicht verflachen. In jeder Lebenslage werden Anforderungen an moralische Sauberkeit, Arbeitsbereitschaft und Einordnung in die Gemeinschaft gestellt. Diesen Anforderungen kann nur gerecht werden, wer von Kindheit an während der Schul-, Lehr- oder Studienzeit auf dieses Ziel hin mit Güte und Strenge erzogen worden ist.»

Die Resolution wird von der Konferenz einstimmig genehmigt. Etwa um 12 Uhr schloß der Vorsitzende die Jahrestagung mit einem nochmaligen Dank an alle, die zur Gestaltung der Konferenz beigetragen hatten.

Das Mittagessen wurde anschließend in den verschiedenen Gaststätten von Rheinfelden eingenommen.

Am Nachmittag besuchte eine Gruppe der Konferenzteilnehmer das Solbad-Sanatorium Rheinfelden. Der Großteil der Armenpfleger begab sich nach der römischen Kolonialstadt Augst, die unter der vorzüglichen Führung von Herrn *Prof. Laur*, Leiter der Stiftung pro Augusta Raurica, besichtigt wurde. Schönstes Wetter begünstigte diesen Ausflug, der allen Teilnehmern nachhaltige Eindrücke hinterließ.

Der Protokollführer:

Fürsprecher F. Rammelmeyer

Schweiz

Kurs für Berufsberatung. Die Notwendigkeit des weiteren Ausbaus der Berufsberatung veranlaßt den Schweizerischen Verband für Berufsberatung und Lehrlingsfürsorge, in Verbindung mit der Schweizerischen Stiftung für Angewandte Psychologie und der Sektion für berufliche Ausbildung des Bundesamtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit neben den bisherigen Kursen einen solchen zur gründlichen Einführung in den Aufgabenkreis und in die Methodik der generellen und individuellen Berufsberatung durchzuführen, der die Teilnehmer in die Lage versetzen soll, sich um frei werdende oder zu schaffende Stellen als vollamtliche Berufsberater(innen) zu bewerben. Der neuartige Kurs findet im Herbst 1959 in Zürich statt und dauert 3 Monate. Das Programm umfaßt Vorlesungen, Übungen, Besichtigungen, Kolloquien, schriftliche Arbeiten und einen Monat Praktika auf Berufsberatungsstellen. Für die Auf-